

KURIOSITÄT

HASELMAUS, EIN UNGEWÖHNLICHER UNTERMIETER IN EINER NACHTFALTER-

PHEROMONFALLE IN DER MAGADINO-EBENE

von L. REZBANYAI - RESER

In Zusammenarbeit mit Herrn Dr. ERNST PRIESNER, Forscher am MAX-PLANCK-Institut in Seewiesen (BRD), habe ich im Sommer 1986 in der Magadino-Ebene TI, im Moorwald bei Contone, Alla Monda, am Waldrand einige Pheromonfallen aufgehängt. Die Fallen waren mit Sexuallockstoff des Weibchens der Goldeule, Diachrysis chrysitis L. (Lep., Noctuidae, Plusiinae) versehen und wurden monatlich einmal kontrolliert. Die schon vor einigen Jahren begonnenen Untersuchungen wurden damit fortgesetzt (siehe u.a. REZBANYAI-RESER 1985).

Diese Pheromonfalle besteht aus einem etwa 22 cm langen, 10 cm breiten und 10 cm hohen Kartonhäuschen, das an seinem beiden Enden offen ist (Foto 1). Auf ihrem Boden befindet sich eine mit Raupenleim bestrichene Kartontafel und unter dem Dach ein Gummizapfen mit dem synthetischen Duftstoff des Weibchens. Die Männchen fliegen an den Duft und bleiben auf der Leimtafel hängen. Die Fallen wurden etwa 180 cm hoch im Gebüsch aufgehängt. Bei der ca. monatlichen Kontrolle wurden die erbeuteten Tiere vorsichtig entnommen.

In Contone erbeuteten die Fallen gelegentlich zahlreiche Fliegen (Diptera) und Skorpionsfliegen (Mecoptera), und einige Male fand ich in einigen Fallen zahlreiche Nachtschnecken, die dort entweder ein Versteck suchten, oder vom Raupenleim angelockt wurden. Bei der letzten Kontrolle am 18. Oktober fiel mir auf, dass eine Falle mit dünnen Blättern gefüllt war (siehe Foto 1). Nach vorsichtigem Öffnen des Kartonhäuschens stellte es sich heraus, dass offensichtlich irgendein Tier direkt auf die Leimtafel ein Nest gebaut hatte (siehe Foto 2).

Die Untersuchung des Nestes, die freundlicherweise durch Herrn ULRICH SCHNEPPAT, Bündner Natur-Museum, Chur GR, durchgeführt wurde, ergab das folgende: "Es scheint ein ganz frisch gebautes, aber unbenutzt gebliebenes Nest zu sein, da im Inneren nur eine einzige Kotpille und keine weitere Verunreinigung, keine Haare und keine Einschlupföffnung zu finden sind." (Da die Falle auch am 29. IX. kontrolliert wurde, musste das Nest tatsächlich erst vor kurzem, in der ersten Hälfte Oktober, gebaut worden sein.). "Es dürfte sich um eine Nestbaute der Haselmaus, Muscardinus avellanarius handeln, auch wenn andere Nestbauten dieser Art grössere Dimensionen aufweisen. Die Art des Nestbaues, die Form der Kotpille und der Standort sprechen für diese Art. Spitzmäuse bauen ihre Nester am Boden und meist aus dürrum Gras, Zwergmäuse ebenfalls aus Gras aber meist an den Stengeln der Hochstaudenflur in ca. 80-120 cm Höhe und nicht höher. Die Zwergmaus ist südlich der Alpen auf Schweizer Gebiet noch nicht nachgewiesen, was ebenfalls als Gegenindiz gelten kann".

In RAHM 1979 (p. 36-37) finden wir über die Haselmaus das Folgende:

Die Haselmaus ist der kleinste Vertreter der Schläfer und hat die Grösse einer Hausmaus. Die Oberseite ist goldrot gefärbt, der Bauch etwas heller. Der mittellange Schwanz ist gleichmäßig dicht behaart. Die Haselmaus ist in ganz Mittel- und Südeuropa zu Hause, fehlt aber auf der Iberischen Halbinsel und im hohen Norden. Sie ist in der Dämmerung und nachts aktiv. Ihr Lebensraum sind Laubwälder und Buschbestände, wo sich die Tiere vorwiegend im Unterholz am Waldrand oder in dichten Hecken aufhalten (Haselbestände, Brombeerschläge, Waldreben usw.). Haselmäuse sind sehr behende, geschickte Kletterer. Bei Gefahr fliehen sie stets nach oben.

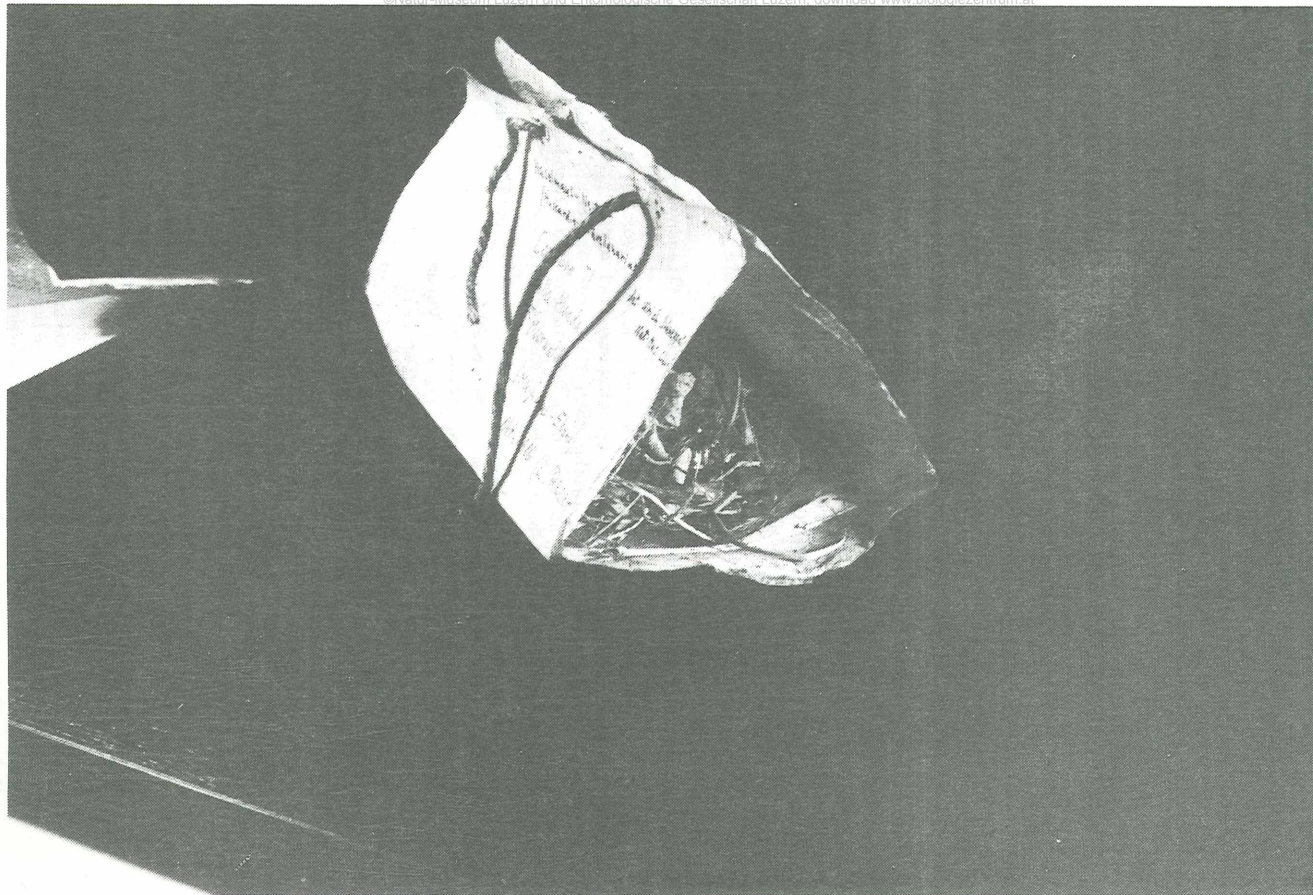


Foto 1: Das Kartönhäuschen der Pheromonfalle. Im Inneren sind ungewöhnlicherweise dürre Blätter sichtbar.

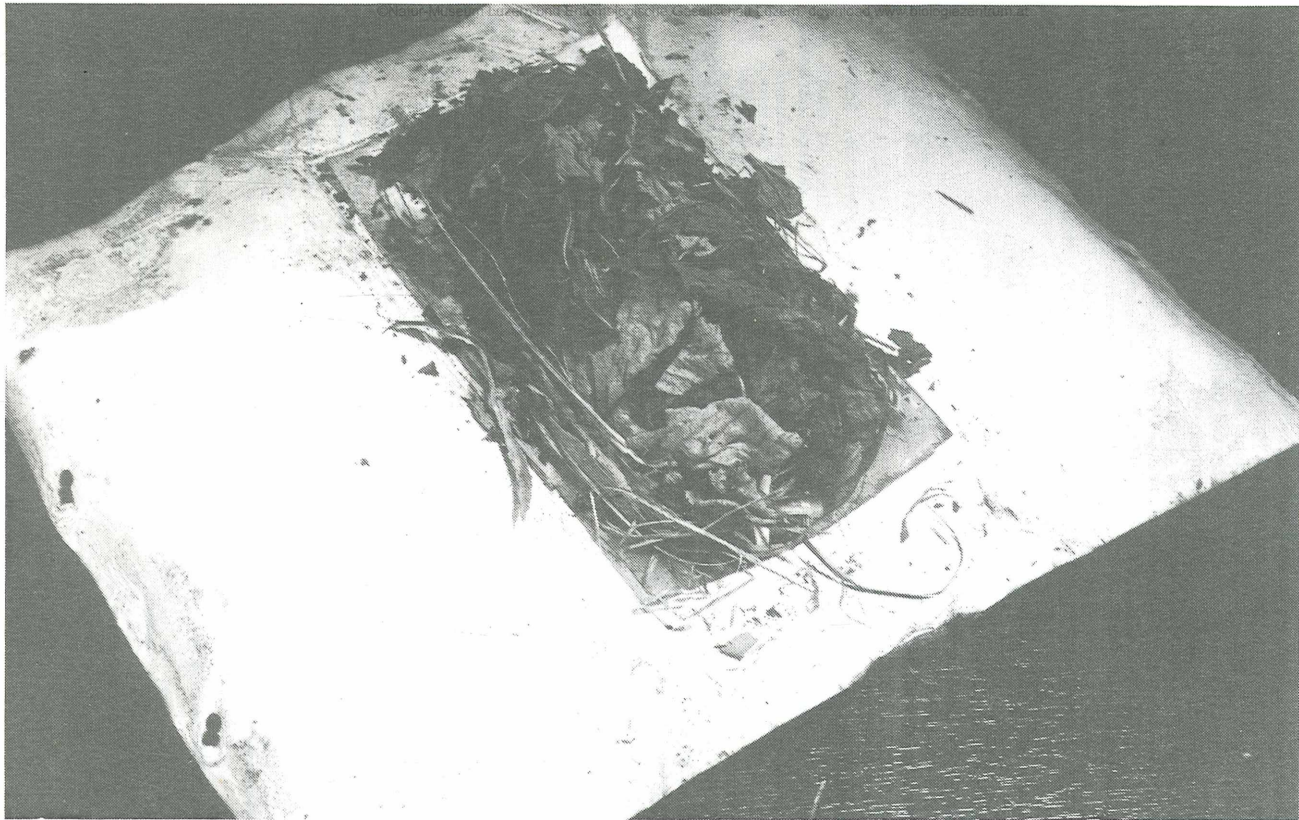


Foto 2: Das geöffnete Kartonhäuschen der Pheromonfalle enthüllt ein Säugetier-Nest (vermutlich von der Haselmaus, Muscardinus avellanarius), das direkt auf die 10x22 cm grosse Leimtafel gebaut wurde und das Häuschen fast vollständig ausfüllt.

Können sie nicht weiter nach oben flüchten, so nehmen sie eine Art Tarnstellung ein, indem sie sich langgestreckt auf einen Ast legen und bewegungslos in dieser Stellung verharren. Tagsüber schläft die Haselmaus einzeln oder gesellig in ihrem kugelförmigen Nest, das kunstvoll aus Gräsern und Blättern geflochten und mit Moos und Haaren ausgepolstert ist. Diese Sommerester werden, gut versteckt, in Gebüsch in 1 bis 2 m Höhe angelegt. Am ehesten entdeckt man die Nester im Winter, wenn kein Laub vorhanden ist. Für den Winter bauen die Tiere ein gut abgedichtetes und ausgepolstertes Kugelnest (oft aus Moos) in Bodenvertiefungen, hohlen Baumstümpfen, unter Steinen oder in Felsspalten. Haselmäuse sind reine Pflanzenfresser (Samen, Eicheln, Nüsse, Obst, Beeren, Baumknospen). Die Tiere legen Wintervorräte an und machen einen echten Winterschlaf von 6 bis 7 Monaten.

LITERATUR

- BURCKHARDT, D., GFELLER, W. & MUELLER, H.U. (1980): Geschützte Tiere der Schweiz. - Schweiz.Bund für Naturschutz, Basel.
- OVENDEN, CORBET & ARNOLD (1986): Tiere, die wir kennen sollten. - Kosmos, Franckh'sche Verl., Stuttgart.
- RAHM, U. (1976): Die Säugetiere der Schweiz. - Naturhist.Mus.Basel.
- REZBANYAI-RESER, L. (1985): *Diachrysa chrysitis* (Linnaeus, 1758) und *tutti* (Kostrowicki, 1961) in der Schweiz. Ergebnisse von Pheromonfallenfängen 1983-84 sowie Untersuchungen zur Morphologie, Phänologie, Verbreitung und Oekologie der beiden Taxa (Lepid., Noctuidae: Plusiinae). - Mitt. Schweiz.Ent.Ges., 58: 345-372.

Adresse des Verfassers:

Dr. Ladislaus RESER (REZBANYAI)
Natur-Museum Luzern
Kasernenplatz 6
CH-6003 LUZERN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Kuriositaet. Haselmaus, ein ungewoehnlicher Untermieter in einer Nachtfalter-Pheromonfalle in der Magadino-Ebene. 61-64](#)